

Schließmuskel zusammen und erzeugt ein Vakuum, mit dessen Hilfe sie sich festhält. Das ist die ganze Mimik. Soviel habe ich gesehen und kann ich verbürgen. Parasiten erzog ich leider nicht. In der freien Natur waren einige Puppen verpilzt. Bei Anwesenheit von Ameisen waren die *Pyrochroa* verschwunden. Ueber den Einfluß von Temperatur, Feuchtigkeit und Licht ein nächstes Mal.

Kleinere Mitteilungen.

A. Zu *Polygraphus grandiclava* Thoms. und *Xyleborus dispar* F.

Bei einer Tour durch das Engadin Ende Juli 1889 traf ich oberhalb des Fußweges, welcher von Pontresina nach dem Roseggletscher führt, eine Gruppe ungleichaltriger Arven (Pin. Cembra), von denen ein unterdrücktes Stämmchen von ca. 5 cm Durchmesser Bohrlöcher zeigte. Diese führten in 3—4 cm lange Lotgänge, in welchen 1 ♂ und 5 ♀♀ von *Pol. grandiclava* mit Ausnagen der Seitennischen und Ablegen der Eier beschäftigt waren. Da das gleichzeitige Vorkommen eines Borkenkäfers in Laub- und Nadelholz ungewöhnlich ist, vermutete ich eine neue Art, aber der Vergleich des Fanges mit Stücken, welche ich früher an Kirschbäumen in der Umgebung von Wiesbaden gesammelt und aus Mähren erhalten hatte, ergab völlige Uebereinstimmung. Auch Herr Reitter-Paskau, welcher die Stücke wiederholt sah, erklärte sie nur für *grandiclava*. Da Kirschbäume in der Umgegend von Pontresina nicht vorkommen, muß das Tier in Arven bzw. einem anderen Nadelholz dort verbreitet sein.

In der Umgegend von Eberswalde (Spechtshausen) fand ich im Spätherbst 1867 den Stumpf einer Rotbuche, welche im Winter vorher vom Sturm abgebrochen und der im Frühjahr von *Xyleborus dispar* beflugen war. Die jungen Käfer waren jetzt schon vollständig dunkel, aber noch beisammen. Während einige der geöffneten Gänge vorzugsweise ♀♀ und nur wenige ♂♂ enthielten, bestand die Familie eines Ganges aus 12—15 ♂♂ und keinem einzigen ♀.

Forstrat a. D. Mühl in Frankfurt a. O.

B. Ueber *Cicindela soluta* Dej. var. *Nordmanni* Chd.

Grünlichkupfrig, Flügeldecken mit zwei getrennten Schultermakeln, von denen die zweite stark auf die Scheibe der Flügeldecken vorgezogen und hier nach hinten ausgedehnt ist, einer Mittelbinde, die ebenfalls auf die Scheibe vorgezogen, deren Knie etwas nach vorn und deren schräg nach hinten verlaufender Teil samt dem Endknopf nach hinten verlängert ist, und einer Apicallunula, deren vorderer Teil (entsprechend der ersten Apicalmakel bei aufgelöster Lunula) sehr stark auf die Scheibe vorgezogen, nach vorn verlängert und in einen Zipfel (so wie bei *Cic. paludosa* Duf.) ausgezogen ist.

Dies waren die Merkmale, die Chaudoir bewegen haben, die gewiß nicht uninteressante Form als Spezies zu beschreiben und zu benennen (Bulletin de Moscou 1848, p. 442).

Dies waren auch die Merkmale, die Dr. W. Horn bewegen haben, dieselbe Form zwar nicht mehr als Spezies, sondern nur mehr als *soluta* Dej. subspecies *Nordmanni* Chd. in seiner Monographie der paläarktischen Cicindeliden 1891, p. 16 bis 17, zu beschreiben und dann nochmals als Subspezies im Systematischen Index der Cicindeliden 1905, p. 25, aufzuführen.

Diese jedoch nur rein äußerlichen Merkmale reichen gewiß nicht hin, *Nordmanni* Chd. als Subspezies aufrecht zu erhalten; denn eine Subspezies kann nie allein durch Farbe und Zeichnung gebildet werden, sondern es müssen auch

Unterschiede in Behaarung, Skulptur, Gestalt usw. vorhanden sein. Abgesehen davon müssen auch Subspezies ein ihnen eigenes lokales Vorkommen haben (Dr. W. Horn, Syst. Index Cic., p. 3).

Da aber bei *Nordmanni* von Chadoir nur rein äußerliche Merkmale genannt sind, muß man annehmen, daß keine Behaarungs- usw. Unterschiede bei Chadoirs drei Exemplaren vorhanden waren; denn ein Spezialist, wie Chadoir es war, hätte letztere gewiß nicht übersehen. Außerdem konnte Dr. W. Horn nicht behaupten, daß *Nordmanni* Chd. lokales Vorkommen hätte: man hatte ja nur fünf Stücke hiervon (zufälligerweise aus derselben Gegend: Cherson am Dnjepr) gekannt.

Daraus folgt nun, daß *Nordmanni* Chd. keine Subspezies, sondern nur eine Zeichnungsvarietät von *soluta* Dej. ist. *Nordmanni* Chd. ist nun ein Uebergang zu der „Monstrosität“, die Dr. W. Horn (Mon. pal. Cic. 1891, p. 17) erwähnt und (t. 1, Fig. 1f.) abbildet und die bei anderen Arten Beuthin oft als *copulata* beschrieben hat: der zweite Humeralfleck und der vordere Teil der Apicallunula sind mit der Mittelbinde auf der Scheibe der Flügeldecken verbunden.

Schon die Abbildungen in Mon. pal. Cic. t. 1 (Fig. 1e = *Nordmanni* Chd., Fig. 1f. = die Monstrosität von *soluta* Dej.) zeigen, daß *Nordmanni* Chd. ein Uebergang zu jener „Monstrosität“ ist. Auch Dr. W. Horn bemerkt (Mon. pal. Cic. p. 17), daß die beiden Varietäten einander nahestehen. Ich besitze aber zwei *soluta* Dej. (♂♂) aus der Umgebung Wiens, deren Zeichnung genau wie bei *Nordmanni* Chd. ist; aber der vordere Teil der Apicallunula ist nahezu mit der Mittelbinde auf der Scheibe verbunden. Ein weiteres Exemplar der *Nordmanni* Chd. (♀) besitze ich aus Charkow in Südrußland: die Flügeldecken sind grün, ziemlich zyanblau schillernd, die Zeichnung ähnelt schon mehr der der eigentlichen *soluta* Dej. als der der *Nordmanni* Chd.; von letzterer Form sah ich noch mehrere Exemplare (ohne blauen Schiller!) bei Herrn Dobiasch in Wien.

Ich glaube hiermit genügend bewiesen zu haben, daß *Cicindela Nordmanni* Chd. keine Subspezies von *soluta* Dej., sondern nur eine Zeichnungsabänderung (ein Uebergang zu einer *circumflexa*-Form auf der Flügeldeckenscheibe, vielleicht einer Monstrosität) dieser Art ist.

Wien IX, Dezember 1910.

F. Schilder.

C. Sardische Borkenkäfer.

Während R. Trédl in seiner Arbeit „Nahrungspflanze und Verbreitungsgebiete der Borkenkäfer Europas, zugleich systematisches Verzeichnis dieser Käferfamilie“ (Schwabach 1907) von Korsika 39 Arten anführt, zählt er von Sardinien keine einzige auf.

Ich finde nur bei G. Cecconi — „Illustrazione di quasi operati da animali su piante legnose italiane“, III, Modena 1906 — zwei sardische Arten erwähnt:

Pteleobius vestitus Rey 1860,

Ips typographus L. 1758.

Die erste Art fand ich, wenig zahlreich, in Pistazia bei Asuni, die zweite sah ich noch nirgends.

Überall häufig ist hier (Oristano, Asuni):

Hypoborus ficus Er. 1836.

Bei Asuni fand ich weiter, nicht häufig:

Thamnurgus euphorbiae Küst. 1845 (det. Reitter),

Thamnurgus characiae Rosh. (det. Wichmann).

Auf Sardinien kommt ferner vor, wie mir Herr Forstassessor Eggers am 1. Januar 1910 mitteilte, der seltene

Cisurgus Ragusae Rtr. 1906

(von den Herren Dodero und Lostia gesammelt).

Fraglich ist das Vorkommen (Eggers in litteris) von

Phloeosinus thujae Perr. 1855.

Eine *Cryphalus*-Spezies (det. Herr Wichmann, Rosenhof) fing ich bei Oristano; die Artzugehörigkeit steht indes noch nicht fest.

Somit finden sich auf Sardinien sicher sieben Arten; von Korsika finde ich 41 Arten erwähnt, von Europa etwa 142.

Diese Differenz zwischen den beiden Nachbarinseln läßt sich aus geologischen Gründen leicht erklären: Sardinien war längst abgetrennt, als Korsika noch zahlreiche Arten vom Kontinente erhielt.

Es ist indes auch noch zu bedenken, daß Sardinien aus vielen Gründen weit weniger durchforscht ist, als das vielbesuchte Korsika; man wird sicher noch manche Art hier finden.

Aehnliche Differenzen bestehen u. a. auch hinsichtlich der Schmetterlinge; so fand ich („Die Sardinien, Korsika und Sizilien eigentümlichen Großschmetterlinge“, Intern. Entom. Zeitschr. I. 2, 1907) von Sardinien fünf der Insel eigentümliche Macrolepidopteren verzeichnet, von Korsika 22.

Asuni (Sardinien), November 1910.

Dr. Anton Hermann Krauß.

Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Ueber das Wesen und den Ursprung der Symphilie. (173. Beitrag zur Kenntnis der Myrmekophilen und Termitophilen.) Von E. Wasmann S. J. (Luxemburg). Sonderabdruck aus dem „Biologischen Centralblatt“. Bd. XXX. Nr. 3, 4 und 5, ausgegeben am 1. und 15. Februar und 1. März 1910.

1. Die Symphilie, das echte Gastverhältnis, ist dadurch ausgezeichnet, daß zwischen Gast und Wirtsameise freundschaftliche Beziehungen bestehen, aus denen aber nur der Gast einen Vorteil zieht, während der Wirt aus der Pflege der Gäste nur Annehmlichkeit gewinnt, welche in manchen Fällen zum Schaden des Wirtes ausschlägt. Somit ist die Symphilie kein einseitiges, sondern ein wechselseitiges Verhältnis. So wird *Lomechusa*, welche von *Formica sanguinea* gefüttert wird, als Larve Ameiseneier und -larven massenhaft frißt und den Wirten ihre Ausscheidung als Annehmlichkeit darbietet, die Veranlassung zum Untergang des Nestes, indem sie indirekt die Zucht der Pseudogynen verursacht (pathologische Folge der Symphilie). Diese Folgen der Symphilie treten bei *Atemeles* weniger hervor, weil diese doppelwirtig sind; auch die *Paussus* schädigen die Nester ihrer Wirte in geringerem Maße, trotzdem auch sie Larven der Ameisen fressen. Viele andere echten Gäste, wie *Claviger* und *Hetaerius*, tun ihren Wirten keinen Schaden. — Wasmann verteidigt nun gegen Escherich den Satz, daß die Symphilie vom Parasitismus verschieden ist: Parasiten (und feindliche Gäste) werden nicht gepflegt, Blattläuse usw. dienen nicht bloß der Annehmlichkeit, sondern dem Nutzen der Wirte. Damit wird die Symphilie gegen den Parasitismus, die Synechthrie (feindliches Zusammenleben) und die Trophobiose (Halten von Nutzgästen) scharf abgegrenzt. Gegen Escherich behauptet Wasmann ferner, daß die Symphilie nicht als soziale Krankheit anzusehen sei. Sie ist vielmehr eine indifferente Ausdehnung des Brutpflegetriebes auf fremde Tiere, welche nur in einzelnen Fällen schädigt (nicht bei *Claviger*, *Hetaerius*, vielen *Pselaphidae*, *Scydmaenidae*, *Silphidae*, *Scarabacidae*, *Gnostidae*, *Ectrephidae*, *Tenebrionidae*, *Brenthidae*, *Thorictidae*) und in der Vorliebe der Ameisen für gewisse Exsudate ihren tiefsten biologischen Grund hat. 2. Auf diesen Trieb gründet sich der Symphilieinstinkt, welcher bei dem Gaste eine äußere Anpassung an den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 66-68](#)